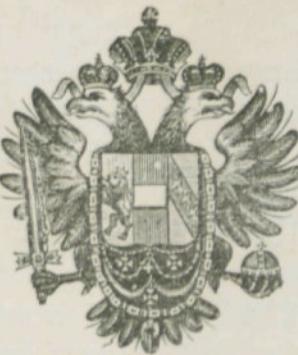


Laibacher Zeitung.



Nr. 93.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 24. April.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 fr.

1879.

Zum 24. April 1879.

Nach wechselvollen Schicksalen und schweren Kämpfen steht Österreich, im Innern sich verjüngend, nach Außen achtunggebietend da; auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sind die Schranken, welche der freien Bewegung hemmend entgegenstanden, beseitigt und die Wege betreten, welche zur Lösung der großen Aufgabe führen: zur Einigung der Völker Österreichs zu einem mächtigen, von den Ideen des Rechtes und der Freiheit getragenen Staate.“ Diese Worte hat Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Franz Josef I. anlässlich der Feier Allerhöchstseines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums zu Seinen Völkern gesprochen, und Er konnte es mit vollem Rechte thun in dem Bewußtsein all' deßen, all' des Großen, das durch Ihn und unter Seiner Regierung für Österreich geschaffen worden.

Und heute wieder, da wir das seltene Fest der silbernen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaars mit freudenfülltem Herzen jubelnd begehen, müssen wir dankenfüllt der Wahrheit dieser kaiserlichen Worte gedenken. Wir müssen dieser Worte gedenken auch im Hinblicke auf die hohe Frau, welche Ihrem kaiserlichen Gemahl bei dem historisch denkwürdigen Verjüngungsverleb Österreich-Ungarns in Huld und Güte zur Seite steht, im Hinblicke auf Ihre Majestät unsere allverehrte Kaiserin und Königin Elisabeth, Allerhöchstwelche allen Völkern des mächtigen Reiches die gleiche landesmütterliche Liebe und Sorgfalt zutheil werden läßt.

Wie alle Lande der weitgedehnten österreichisch-ungarischen Monarchie heute in die hohe Feier des erlauchten Kaiserhauses mit den gleichen Segenswünschen für die Majestäten einstimmen, so hat jedes derselben für sich einen gewissen eigenthümlichen Anspruch, diesen Tag besonders feierlich zu begehen. Wie der Gesamtstaat unter Habsburgs Scepter sich zusammenfügte und zu seiner vollen Entwicklung und Bedeutung gelangte, so ist jedes einzelne Land für sich erst durch die städtige Fürsorge der Regenten aus dem Hause Habsburg in die Lage gekommen, in diesem Gesamtgefüge, in dem österreichisch-ungarischen Staate jene Stellung einzunehmen, welche ihm seine natürliche Beschaffenheit von vorneher zugeschrieben hatte.

Aber schwer waren — wie die Eingangs citierten Kaiserworte selbst es aussprechen — die Kämpfe, wechselvoll die Schicksale, welche zu solchem Erfolge führten.

„Ihre Zeit haben die Habsburger nie verkannt, wohl aber die Zeiten die Habsburger“ — so sprach der um Kranz geschichtete hochverdiente Professor Franz Xaver Richter in einer Rede, welche er „an die Akademiker Laibachs“ hielt, als Kaiser Franz (1818) nach der Beendigung des französischen Interregnumms unsere Hauptstadt besuchte. Die Habsburger haben stets die Forderungen der Zeit wahrgenommen und waren stets bestrebt, die lokalen Verhältnisse des Reiches ihnen anzupassen, „aber leider haben sie — um den genannten Historiker nochmals sprechen zu lassen — ihre besten Absichten oft verkannt und mißdeutet, und dennoch wußten sie im Kampfe mit eigenwilligem Vorurtheil und engherziger Kurzsichtigkeit stets der guten Sache den Sieg zu verschaffen.“

Speziell unser räumlich zwar kleines, aber durch seine geographische Lage als Brücke zwischen Nord und Süd so wichtige Land Kranz hat es im Laufe der Geschichte genugsam erfahren, was es im Sinne des Volkswohls den Regenten aus dem Hause Habsburg zu danken hat.

Welches Bild der größten Zerschrenheit bot es nicht zu Ende des 13. Jahrhunderts, als die österreichischen Herzoge dauernd Besitz ergriffen von unserm Boden, und wie nimmt es heute Anteil an allen Früchten des Fortschritts und der Freiheit, wie hat sich heute schon erfüllt der Wunsch des heimatlichen Sängers Anastasius Grün für unser Volk:

Tritt in des Weltmarkts offne Hallen,
Du siehst, was Menschenkunst erfann,
Was dir das Sein verschönern kann,
Hörst aller Völker Sprachen schallen.

Aus allen tönt wie Eines Mundes
Die Lösung, die auch dich erfaßt,
Du bist nicht mehr ein fremder Gast,
Ein treuer doch des Völkerbundes.

Die höchsten Güter der Menschheit, die geistigen und die materiellen, sind heute auch schon Gemeingut unseres Volkes!

Die namentlich unter der glorreichen Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. dem österreichisch-ungarischen Gesamtstaate und jedem einzelnen Lande darin gewordene Förderung der materiellen Interessen, so daß auch uns „die Welt den Eisenarm entgegenhält“, daß auch uns „die Welt zuruft mit des Blitzes Stimme“, die Förderung der materiellen Interessen in Handel und Wandel, in Forst und Schacht, in Feld und Au, sie ist es vor allem, welche die „Einigung der Völker“ angebahnt hat und endlich zur Wahrheit macht.

Und mit der Förderung des materiellen Volkswohls hielt unter der glorreichen Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef die Förderung des geistigen Wohles stets die gleichen Schritte. Unter keinem Fürsten sah Österreich-Ungarn so viele neue Stätten der Bildung erstehen, von der Volksschule bis hinauf zur Krönung

des Gebäudes durch die Errichtung neuer Hochschulen, solcher Hochschulen, die wieder getragen erscheinen vom Geiste der Zeit und von der Rücksicht auf die Forderungen der Zeit, neuer Hochschulen für die Kultur von Wald und Feld, für die Ausbildung der Jünger jener Wissenschaften, die uns die großen technischen Erfindungen der Neuzeit zum Gemeingut der Menschen zu machen lehren!

Das „gleiche Recht“, es hat bei dem eminenten Gerechtigkeitsinn des Monarchen aber auch in der Justiz gesiegt im Sinne unserer Zeit, und in verjüngtem Glanze prangt weithin leuchtend in das ganze Reich der Spruch am Thore der Kaiserburg: »Justitia regnum fundatum.« Und mit dem Recht die Macht!

Der durch die Huld des Kaisers mit constitutionellen Volksvertretungen ausgestattete Rechtsstaat Oesterreich-Ungarn ist auch ein Machtstaat geworden unter Seiner Majestät Kaiser und König Franz Josef I., ein Machtstaat, um dessen Freundschaft und Bündnis heute die Staaten Europa's mit Eifer suchten; ein Machtstaat, welcher, Dank der weisen Politik im Innern und nach außen, heute laut europäischen Mandates seiner Sorgfalt zwei seit Jahrhunderten in ärgster Verkümmерung darniedergelegene, vielverheißende Länder anvertraut sieht.

Leider mußte der Weg nach diesen Ländern mit dem Schweren kämpfen, welche Oesterreich-Ungarns Heldensohne — darunter, wir können es mit Stolz und mit Befriedigung sagen, auch die wackeren Söhne unseres Landes, — wie einst unsere Vorfahren, „da hinten in der Türkei“ auszukämpfen hatten und die zur endlichen Befreiung jener Länder führten, sie haben die Schöpfung des allgemeinen Wehrsystems in glänzender Weise erprobt, des allgemeinen Wehrsystems, das, unter der glorreichen Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. bei uns ins Leben gerufen, so harmonisch den alten traditionellen österreichischen Armegeist mit den neuen Formen des Kriegsdienstes zu verbinden verstanden hat. Die bewährten Einrichtungen dieses Systems in Verbindung mit der neuen ausgezeichneten Geschützwaffe — von einem Oesterreicher erfunden, — in Verbindung mit der trefflichen Disciplin unserer k. k. Truppen, sie haben neuerdings den Sieg an die schwarz-gelbe Fahne geheftet!

Die, wie in der Vorzeit, so heute aufrecht erhaltenen vorzüglichen Disciplin der k. k. Armee, die sich neuerdings so stramm und so wirksam erwies, sie läßt uns heute an des Kaisers hohem Ehrentage dankbarfüllt gedenken einer der edelsten Regungen des kaiserlichen Herzens, da der Monarch am Beginne Seiner Regentenlaufbahn alle jene militärischen Strafen ein für allemal abgeschafft erklärte, welche, in rauhen Zeiten als hochnothwendige Mittel entstanden, bisher zur Aufrechthaltung der Disciplin als unerlässlich befunden worden waren.

Und wie für das militärische, so hat auch für das bürgerliche Leben Seine Majestät, der im Geiste unserer Zeit gelegenen Humanität gegenüber den Irrenden und Fehlenden entsprechend, stets die größtmögliche Gnade an den Verbrechern geübt und eine Reihe von Gesetzen und Verfugungen sanкционiert, welche geeignet erscheinen, den gefallenen Mitbürger gebessert der Gesellschaft wiederzugeben; zu geschweigen, wie der gütige Monarch nur in den äußersten Fällen von dem hohen Rechte der Krone, über Leben und Tod zu entscheiden, zu Ungunsten des Verurtheilten Gebrauch zu machen pflegt.

Das edle Herz des Kaisers und Königs, das sich bei jedem Anlaß betätigkt und in den großmuthigsten Spenden für die Armen und Bedrängten in allen Theilen des Reiches tagtäglich seinen beispiellos glänzenden Ausdruck findet, es hat an dem gleich edlen Herzen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth sein ineinanderflammend Paar gefunden, und holdmiglich wirkt die hohe Frau an der Seite des erlauchten Gemahls in gleichem Sinne zum Segen aller Völker Oesterreich-Ungarns in unendlicher Milde und Güte seit dem für die Völker ewig denkwürdigen 24. April 1854, wo der Bund der in freier Wahl sich begegnenden Herzen durch den heiligen Weiheakt der Kirche besiegt wurde!

Und der erlauchte Sproß, welcher aus dieser hohen Verbindung hervorgegangen, der einstige Erbe des Kaiserthrones, der jugendliche Kronprinz Erzherzog Rudolf, er ist heute schon durch sein Wesen und durch seine, Dank der vortrefflichen, zuvörderst von den hohen Eltern erfahrenen Leitung ausgezeichnete Entwicklung die schönste Hoffnung der getreuen Völker und die beste Gewähr für die Zukunft des mächtigen Reiches.

Und wie heute alle Völker Oesterreich-Ungarns das hohe Jubelfest des geliebten Kaiserpaars geeinigt feiern und in ihren ausgewähltesten Repräsentanten geeinigt den Kaiserthron umgeben, so ist heute schon das hohe Kaiserwort von der Einigung aller Völker ein Wahrwort geworden, und des dritten Friedrich bekanntes Symbol hat heute seine schönste Auslegung gefunden:

Aller Einigkeit Ist Oesterreichs Vereinigung.



Festlichkeiten in Krain zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten.

Laibach am 24. April.

Das hohe Familienfest, das die Allerhöchste kaiserliche Familie und mit Ihr das ganze Reich am heutigen Tage zum Gedächtnisse des vor 25 Jahren zwischen Ihren k. und k. Apostolischen Majestäten geschlossenen Ehebundes festlich begeht, weckt auch in Krain in allen Herzen die innigsten und ehrfurchtsvollsten Sympathien, und allervorts wird der heutige Tag als ein patriotischer Festtag würdig gefeiert.

Gleich der Landeshauptstadt Laibach, in deren Mauern sich bereits gestern ein Theil der Festlichkeiten abspielte, während der zweite Theil dem heutigen Tage vorbehalten bleibt, sind auch alle übrigen Städte, Märkte und Landgemeinden Krains bemüht, ihre innige Anteilnahme an dem kaiserlichen Jubelfeste in unverfälschter Herzlichkeit an den Tag zu legen.

Im leitenden Artikel unserer heutigen Festnummer waren wir bemüht, die Bedeutung des Tages vom politischen Standpunkte aus zu zeichnen, indem wir die zahlreichen werthvollen politischen und sozialen Errungenschaften hervorhoben, die den Völkern Oesterreich-Ungarns in dem Zeitraume von 1854 bis 1879 durch die Gnade Sr. Majestät unseres glorreich regierenden Herrschers zutheil geworden sind und die, selbst abgesehen von den Banden angestammter Liebe und Treue zum Hause Habsburg, allein schon genügen würden, alle Völker, ohne Unterschied der Sprache und Sitte, mit herzinniger Liebe an dem persönlichen Geschicke unseres erhabenen Herrscherhauses Anteil nehmen und jeden freudigen Gedenktag im Leben desselben als allgemeinen Landesfesttag feiern zu lassen.

Der Zweck der nun folgenden Zeilen soll es sein, zu zeigen, daß auch unser engeres Heimatland Krain nicht zurücksteht, wo es gilt, der von Seiner Majestät dem Kaiser in Allerhöchstes vorgeträger Beantwortung der Glückwunschadresse der krainischen Landesvertretung neuerdings anerkannten historischen Treue und Ergebenheit Krains zum Allerhöchsten Herrscherhause sichtlichen Ausdruck zu geben. Wir lassen in diesem Sinne nachstehend eine Skizze sämtlicher in diesen Tagen in ganz Krain veranstalteten Festlichkeiten folgen, so weit uns dieselben derzeit schon bekannt und eine Schilderung derselben zur Stunde möglich ist. Wir beginnen hiebei mit den Festlichkeiten in der Landeshauptstadt Laibach:

Fest-Soirée beim Herrn Landespräsidenten.

Zur Feier des heutigen kaiserlichen Familienfestes veranstalteten der Herr Landespräsident Ritter von Kallina-Urbancow und dessen Frau Gemahlin gestern abends in den Appartements des Regierungsgebäudes eine glänzende Fest-Soirée, zu der außer der gesammten offiziellen Welt Laibachs auch zahlreiche Vertreter aller übrigen distinguierten Gesellschaftskreise geladen und — soweit sich dieselben nicht als Deputationsmitglieder oder Theilnehmer an den gleichzeitigen Festlichkeiten in der Residenz momentan außer Landes befinden — auch erschienen waren. Die sehr zahlreiche, zum größeren Theile in Uniform anwesende Herrengesellschaft, in deren Mitte der Herr Landespräsident und dessen Frau Gemahlin mit gewinnender Liebenswürdigkeit Cercle hielten, nahm zunächst unter gegenseitiger animierter Conversation im großen Sitzungsraale stehend den Thee ein, während dessen sich vor dem Regierungsgebäude die an anderer Stelle unseres Blattes geschilderte musikalische Vereins-Serenade abspielte, die sich ein Theil der Gäste aus den geöffneten Fenstern des ersten Stockwerkes mit ansah. Nach Abzug derselben begab sich die Gesellschaft zu dem in einem Nebensaale aufgestellten, reich bezeichneten kalten Buffet und nahm daselbst in ungezwungenster Unterhaltung Erfrischungen zu sich. Bald nach halb 11 Uhr war die Soirée zu Ende.

Besichtigung der Stadt Laibach.

Abends gegen 8 Uhr begann in allen Straßen der Landeshauptstadt die spontane Beleuchtung. Unter den besonders geschmückten Häusern müssen wir in erster Linie jenes, in welchem sich die Kanzlei des allgemeinen kärntnerischen Militär-Veteranenvereines befindet, erwähnen. Dasselbe war mit der Reichsflagge und Fahnen in den kaiserlich österreichischen, bairischen, kärntnerischen und städtischen Farben reich decorirt. Die Mitte des Hauses zierten die vom hiesigen Maler Herrn Febačin transparent ausgeführten Bildnisse Ihrer Majestäten und der Wahlspruch des Kaisers: »Viriibus unitis.« Die obere Front trug in vielfarbigem Lampen die Inschrift: »24. April« und zu beiden Seiten die Jahressahlen 1854 und 1879. Außerdem waren zahlreiche glänzende Sterne und Pyramiden in verschiedenen Farben angebracht. Unter den übrigen Gebäuden, von denen sehr zahlreiche beflaggt waren, nennen wir das Regierungsgebäude, die landesfürstlichen Gebäude, das fürstbischöfliche Palais, das Rathaus, die Handelslehranstalt des Herrn Mahr, den Gasthof »zum Stern« (Kaiser-Josefsplatz) und das Pannecker'sche Haus am Rathausplatz, dessen Balkon die Büste Sr. Majestät des Kaisers, umgeben von frischen Blumen und farbigen Lampions, trug. Auch sonst waren selbst die entlegensten Häuser der Vorstädte Krakau, Ternau, Hradecydorf, Peters- und Petersvorstadt illuminiert. Auch der Beleuchtung der Ursulinenkirche, des Pfarrhofes der PP. Franziskaner, des Dompfarrhofes dürfen wir nicht vergessen. Das Real-Schulgebäude war mit elektrischem Lichte beleuchtet, und vom Schloßberge aus, in dessen Kastell die lange Fensterreihe glänzend strahlte, erleuchtete eine vom Stadt-Zimmermeister Herrn Gwaiz aufgestellte Sonne zeitweise die ununterbrochen von einer wogenden Volksmenge belebten Plätze und Gassen der Stadt. Erst gegen Mitternacht begannen die Lichter allmählich zu erloschen.

Zapfenstreich und Serenade.

Bald nach Einbruch der Dunkelheit setzte sich der vom hiesigen allgemeinen kärntnerischen Militär-Veteranen-Vereine gemeinschaftlich mit der freiwilligen Feuerwehr- und der städtischen Musikkapelle veranstaltete Zapfenstreich in Bewegung, an dem sich gegen 80 Feuerwehrmänner und 60 Veteranen unter Führung der Herren Mihalic und Fr. Schantel beteiligten. Der Zug, welcher seinen Weg über den Rathausplatz, den Alten Markt und den Rain zum Gebäude des Landespräsidiums nahm, war von Tausenden von Menschen begleitet. Bei seinem Eintreffen auf dem Auerspergplatz vor der Wohnung des Herrn Landespräsidenten hatte dasselbe bereits der an 60 Mann starke Männerchor der hiesigen Citalnica mit der Vereinsfahne Aufstellung genommen. Das auf dem Platz und in den Nebengassen massenhaft verhampelte Publikum dürfte wol die Zahl von mehreren Tausenden erreicht haben. Die dem Herrn Landespräsidenten hierauf von den genannten drei Vereinen gebrachte Serenade wurde mit dem von den Citalnica-Sängern vorgetragenen Chor »Domovina« (von Nedvěd) eröffnet, in welchem Herr Meden das Tenorsolo und Herr Bucihar das Baritonolo sehr hübsch sangen. Den exakten Productionen der verstärkten städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Börner folgte der vom Gesangsvereine der Citalnica präcis executierte Chor aus der böhmischen Oper »Kittžák«, worauf, nachdem zuvor schon die Musikkapelle die Volkshymne gespielt hatte, letztere auch von den Sängern bei gesenkter Fahne, entblößten Hauptes und unter tausendstimmigen »Bivio« und »Slava«-Rufen des patriotisch begeisterten Publikums gesungen wurde. Während der Volkshymne erleuchteten bengalische Flam-

men den Platz. Der Herr Landespräsident, von »Bivio« und »Slava«-Rufen empfangen, erschien im Kreise der Vereine und sprach den Vorständen derselben für die loyale Manifestation den herzlichsten Dank aus. Unter den Klängen des mit Jubel begrüßten Radetzky-Marsches verließen die Vereine den Auerspergplatz.

Der Zapfenstreich nahm nun seinen Rückweg durch die Herren- und Theatergasse über den Marienplatz, die Wienerstraße, Petersvorstadt, von dort über die St. Petersbrücke, Polanastraße und den Domplatz zum Magistratsgebäude, die ganze Strecke entlang von dem alle Straßen dicht besetzten Publikum durch stürmische patriotische Zurufe acclamiert. Auch die Umgebung war bei dieser Manifestation durch zahlreiches Landvolk vertreten, und herrschte durchwegs trotz der gehobenen Stimmung die größte Ordnung. Ungeachtet der großen Volksmenge kam nicht die geringste Störung vor, und war das Verhalten des Publikums ein musterhaftes. Nach Schluss des Zapfenstreiches konzertierte die Musikkapelle in den Lokalitäten der Citalnica-Restoration.

Auch die Gemeinderepräsentanz von Schiška veranstaltete gestern abends im Vereine mit der dortigen Citalnica einen vom Vereinshause aus bis zur Coliseumskaserne und retour ziehenden Fackelzug mit Gesang und Musik, an welchem die gesammte Bewohnerchaft teilnahm. Desgleichen waren Ober- und Unterschicht durchwegs sehr hübsch mit zahlreichen Transparenten illuminiert, Pöllerschüsse erklangen, Freudenfeuer und bengalische Beleuchtung erglänzten an zahlreichen Stellen. Dem kaiserlichen Jubelpaare wurden von den Theilnehmern und dem zusehenden Publikum stürmische Bivio- und Slavarufe gebracht. Das Fest fand in den Lokalitäten der Citalnica in Schiška seinen Abschluß.

Kirchliche Feierlichkeiten.

Gleichzeitig mit dem heute um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche stattfindenden offiziellen feierlichen Hochamte veranstaltete auch die hiesige evangelische Gemeinde zur Feier des heutigen Tages einen Festgottesdienst in ihrer Kirche. Für die Schüler sämtlicher öffentlicher Volks- und Mittelschulen findet um 8 Uhr vormittags in den betreffenden Schulkirchen ein eigener Gottesdienst statt.

Der Verwaltungsrath des Kaiserin-Elisabeth-Kinderhospitals in Laibach veranstaltete gestern um 10 Uhr in der Kirche des Deutschen-Ritterordens einen Festgottesdienst; eben dort wird auch der hiesige katholische Gesellenverein nächsten Sonntag um 7 Uhr früh die 25jährige Jubelfeier der Vermählung Ihrer Majestäten durch einen feierlichen Gottesdienst mit Te-deum feierlich begehen.

Schulfestlichkeiten.

Die Reihe der Schulfestlichkeiten in Laibach eröffnete gestern vormittags die hiesige f. f. Lehrer-Bildungsanstalt durch eine in einfacher, aber sinniger Weise veranstaltete Feier. Das geräumigste der Lehrzimmer war zu diesem Behufe durch die Bildnisse Ihrer Majestäten, Wappen und Blumen sehr hübsch geschmückt. Um 10 Uhr betraten der gesammte Lehrkörper mit dem Direktor Hrovath an der Spitze, dann die Böglings und Schüler der Anstalt das Festlokal, und die Feier nahm ihren Anfang. Ein unter Leitung des Musiklehrers Nedvěd von den Lehramtszöglingen frisch vorgetragener deutscher Festchor bildete den Eingang; daran reihten sich passende Declamationen zweier Uebungsschüler. Nach einem darauf gefolgten slovenischen Chor sprach ein Lehramtszögling ein slovenisches Festgedicht, ein zweiter ein ähnliches in deutscher Sprache. Hierauf hielt der Direktor an die versammelte Jugend eine längere Ansprache, in der er ein getreues Bild vom Leben und Wirken unseres erlauchten Herrscherpaars entrollte und namentlich hervorhob, was Sr. Majestät der Kaiser für den großartigen Aufschwung des gesammten Schulwesens, für Kunst, Handel und Gewerbe, das rasche Aufblühen vieler Städte und des gesammten Reiches gethan, und wie der Monarch im Vereine mit Ihrer Majestät der Kaiserin unaufhörlich bemüht ist, dort, wo Elend und Not die Unterthanen heimsuchen, rasch helfend einzutreten. Auf das Fest selbst übergehend und dasselbe nach allen Richtungen hin beleuchtend, lud der Festredner zum Schlusse alle Anwesenden ein, in die hehren Klänge der österreichischen Volkshymne einzustimmen, und aus mehr als zweihundert Kehlen erscholl zu Ende der Feier der begeisternde Jubelruf: »Heil Franz Josef, Heil Eisen, Segen Habsburgs ganzem Haus!«

In ähnlicher Weise vollzog sich die um 3 Uhr Nachmittag im gleichen Lehrsaale stattgefundene Feier der f. f. Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Dieselbe wurde durch einen slovenischen Chor eingeleitet, dem poetische Declamationen dreier Uebungsschülerinnen, ein weiteres slovenisches Lied, eine slovenische Festrede und ein deutsches Gedicht, letztere zwei von Lehramtszöglingen vorgetragen, folgten. Den Schluss der Feier bildete eine vom Direktor Hrovath an die weibliche Jugend gerichtete, der Bedeutung des Tages prägenden Ausdruck gebende Ansprache, nach der von allen Anwesenden die Volkshymne angestimmt wurde.

Die erste städtische fünfklassige Knabenvolkschule im Vycealgebäude hielt ihre Feier in Anwesenheit des Landes-Schulinspektors Pirker, des Obmannes des Laibacher Orts-Schulrathes Ferdinand Mahr und mehrerer Bezirks- und Orts-Schulräthe gestern um 4 Uhr nachmittags gleichfalls im oben erwähnten reich geschmückten Lehrzimmer der f. f. Lehrer-Bildungsanstalt. Sie begann mit einer angemessenen Ansprache des Schulleiters A. Praprotnik. Schüler der Anstalt trugen hierauf zwei deutsche und eine slovenische Festdeclamation vor und sangen zwei Lieder, hierunter ein vom Schulleiter verfasstes slovenisches Festgedicht. Nach der zum Schlusse gemeinsam angestimmten Volkshymne wurden die Schüler mit einer zum heutigen Tage erschienenen Festbroschüre beteilt.

Die zweite städtische fünfklassige Knabenvolkschule am Bois'schen Graben versammelte sich gestern um 2 Uhr nachmittags im festlich decorierten Turnlokal. Zur Feier waren außer dem vollzähligen Lehrkörper auch der Landes- und Bezirks-Schulinspektor sowie der Obmann und mehrere Mitglieder des Laibacher Orts-Schulrathes erschienen. Schulleiter Belar hielt eine Ansprache an die Jugend, worauf letztere die Volkshymne anstimmte. Hierauf folgten Declamationen eines deutschen und eines slovenischen Festgedichtes und Vorträge zweier Lieder: »Slovensi zbor« und »Mein Österreich«. Ueberdies wurden die Schüler mit einer Gelegenheitsfestschrift beteilt. Am Abende veranstaltete der Lehrkörper eine feierliche Beleuchtung des Schulgebäudes mit 101 Flammen.

Der städtischen Mädchenvolkschule in Laibach war vom Landesausschüsse über ihr Ansuchen zur gestrigen Feier der landesfürstlichen Redoutensaal eingekümmert worden, wodurch dieselbe in die Lage kam, die Feier in besonders solmner Weise durchzuführen. Die Schulleiterin Frl. Marie Kraschner eröffnete dieselbe um 3 Uhr nachmittags im festlich geschmückten und mit den Bildnissen Ihrer Majestäten gezierten geräumigen Saale mit einer auf die Feier bezugnehmenden Ansprache an die Schuljugend, woran sich Declamationen der Schülerinnen in deutscher und slovenischer Sprache, die Bekränzung der kaiserlichen Bildnisse mit frischen Blumen durch weißgekleidete Mädchen und das Absingen der Volkshymne durch die gesamte Schuljugend anreichten. Den Spenden mehrerer hochherzigen Frauen ist es zu verdanken, daß es ermöglicht wurde, dem größeren Theile der Schulkinder ein patriotisches Büchlein zur Erinnerung an diese Feier einzuhändigen. Dem Feste, das einen Zeitraum von nahezu einer Stunde in Anspruch nahm, wohnten die Herren: Landes-Schulinspektor R. Pirker, Bizebürgermeister Dr. v. Schren, Bezirks-Schulinspektor Ritter v. Gariboldi, Obmann des Orts-Schulrathes Ferdinand Mahr, Orts-Schulinspektor L. Belar, mehrere Gemeinderäthe sowie ein zahlreiches Publikum bei.

Den vielen armen Kindern in der hiesigen Kinderbewahr-Anstalt gestaltete sich das allgemeine österreichische Volksfest dadurch zu einem erfreulichen, daß am gestrigen Vortage nach einem kindlichen Gebete für das Wohl des Allerhöchsten kaiserlichen Jubelpaars und Absingung der Volkshymne alle 170 Kinder mit Weißbrot und Obst reichlich beteilt wurden.

Das f. f. Staatsgymnasium sowie die evangelische Gemeinde in Laibach feiern das kaiserliche Familienfest in ähnlicher Weise heute vormittags, und zwar ersteres im Saale der alten Schießstätte, letztere in ihrem Schulgebäude. Die f. f. Staatsrealschule in Laibach veranstaltet für ihre Anstaltangehörigen — gleich allen anderen Schulanstalten Laibachs — einen eigenen Festgottesdienst ohne besondere Schulfestlichkeit.

Auch das f. f. Gymnasium in Rudolfswerth nahm Anlaß, das kaiserliche Familienfest durch Veranstaltung eines eigenen Schulfestes zu feiern. Dasselbe fand gestern um 4 Uhr nachmittags im Gymnasiaal in Rudolfswerth mit nachstehendem Programm statt: 1.) Festrede, gehalten von einem Schüler der VIII. Klasse; 2.) Volkshymne, gesungen von allen Sängern des Gymnasiums; 3.) Franz-Josephs-Hymne, von Carl Hufnagl; 4.) Slovenija cesarju in cesarici, Dr. Toman; 5.) slovenischer Liederkranz, nach verschiedenen Autoren zusammengestellt von P. H. Sattner; 6.) Himnus petindvajsetletni; 7.) Majeva, gemischter Chor von P. Sattner; 8.) Liederkranz zu Ehren des Allerhöchsten Kaiserhauses; 9.) Huldigung der Nationalitäten Österreichs in ihren Nationaltrachten, vorgetragen von jüngeren Schülern des Gymnasiums. — Am Schlusse des Schulfestes erhielt jeder Gast eine Erinnerung an die Feierlichkeit; überdies wurden 27 arme und witzige Schüler auf Kosten des Unterstützungsvereins der Anstalt mit Kleidungs- und Wäschestücken beteilt. — Heute früh beteiligten sich sämtliche Schüler des Gymnasiums an einem um 8 Uhr in der Rudolfswerther Franziskanerkirche gebräuchten feierlichen Hochamte.

Die kärntnerische Landesadresse.

Die von einer Deputation der kärntnerischen Landesvertretung unter Führung des Herrn Landeshauptmannes Hofrat Dr. Ritter v. Kaltenecker Dinstag

um halb 1 Uhr mittags Sr. Majestät dem Kaiser in Wien überreichte Glückwunschadresse, über deren huldvolle Entgegennahme seitens Sr. Majestät wir bereits gestern telegrafisch berichtet haben, hat folgenden Wortlaut:

»Eure kaiserlich und königliche Majestäten!
Allerdurchlauchtigster Kaiser und Herr!
Allergnädigste Kaiserin!«

Freude und Hoffnung durchglühte die weiten Lande der Monarchie, als vor fünfundzwanzig Jahren der hebre Herzensbund vom Throne Österreichs herab mit dem eigenen Glücke des Herrscherpaars zugleich dasjenige Allerhöchstdessen Völkerschaften segenverheißend verkündete.

Abermals umstehen an der festlichen Seitenmarke der Silberära eines Vierteljahrhunderts die Abgeandten aus allen Ländern Österreich-Ungarns den Allerhöchsten Thron, — innigen Dankes voll für die reichen Gaben, womit der Himmel diejenen Ehebund segnete, — tiefgefühlter Glück- und Segenswunsche voll, womit der Blick, auch in die Ferne schweifend, unsere Hoffnungen, wie erfüllt, so auch weiters sich erfüllend erschaut.

Gestatten Eure Majestäten auch den treugehorsamsten Vertretern Allerhöchstes Herzogthums Krain, in Liebe und in Ehrfurcht ergeben, dessen Huldigung in dem Ausdrucke tiefempfundener Festesheilnahme darzubringen; — gestatten Eure Majestäten, daß wir der unterhänigen Versicherung Ausdruck geben, wie von altererbter Liebe und frohbewußtem Danke erfüllt das Land Krain der kaiserlichen Gnade eingedenk lebt, welche dessen freithätige Wirthamkeit in der österreichischen Völkerfamilie sicherte, eingedenk der zahllosen Wohlthaten, welche aus dem Borne landesväterlicher und landesmütterlicher Huld auch uns Krainer zugeslossen.

Gestatten Eure Majestäten insbesondere noch bei diesem festlichen Anlaß, die freudigst gehobenen Empfindungen unwandelbarer Treue und Hingebung des Landes Krain und aller seiner Angehörigen für die geheiligte Person Eurer Majestäten wie für Allerhöchstes Familie und Dynastie erneuert auszusprechen.

Gottes Segen ruhe auf dem Haupte Eurer Majestäten und erfülle unsere innigsten Gebete und Wünsche, auf daß in einer langen, reichen Zukunft das Glück Allerhöchstes Ehebundes ungetrübt fortblühe; — auf daß unter dem segenwollen Scepter Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät in Allerhöchstes Wahlprüfung sichs bewähre: wie in der Weisheit und Hochherzigkeit, in der Liebe und Milde des Herrscherpaars, geeint mit der von Treue und von begeisterter Hingebung getragenen Opferwilligkeit der Völker — unser Gefüngsvaterland in Wohlsein und in Kraft gedeihe!

Gott erhalte — Gott schütze — Gott segne
Eure Majestäten!

Allerhöchstes Familie!

das gesamme Kaiserhaus!

Für die Landesvertretung: Der treugehorsamst ergebene
Landesausschuß des Herzogthums Krain.«

Der Wortlaut der am selben Tage von einer Deputation des Laibacher Gemeinderathes unter Führung des Herrn Bürgermeisters, Regierungsrathes Latschan, Sr. Majestät dem Kaiser überreichten Glückwunschadresse der Landeshauptstadt haben wir bereits früher veröffentlicht.

Gründung eines patriotischen Hilfsvereins für Krain
zur Feier des 24. April 1879.

Um das heutige Jubelfest mit einer Schöpfung von andauerndem segensreichen Wohle für Krain zu verbinden und hiedurch den edelmüthigen Intentionen Sr. Majestät auch in dieser Richtung gerecht zu werden, ist von hiesigen Vaterlandsfreunden die Gründung eines eigenen patriotischen Hilfsvereins für Krain zur Unterstützung verwundeter Krieger, deren Witwen und Waiften, in Aussicht genommen. Die Aufgabe dieses Vereins, der als Filiale des »Allgemeinen österreichischen patriotischen Hilfsvereins in Wien« ins Leben tritt, wird darin bestehen, in ähnlicher Weise wie der Laibacher Frauenverein die patriotische Wohlthätigkeit im ganzen Kronlande anzuregen und zu vereinigen, um so mit geeinter Kraft und erhöhten Mitteln als dienendes Glied sich dem durch sein vieljähriges, segensreiches Wirken hochverdienten Centralvereine in Wien anzuschließen. Es freut uns, bei diesem freudigen Anlaß constatieren zu können, daß diese Idee, deren Ausführung übrigens auch in anderen Provinzen Österreichs gleichzeitig angeregt ist, hier bereits zahlreiche Freunde und vielseits zugesagte Unterstützung gefunden hat, so daß die Gründung dieses neuen Vereins schon heute als gesichert angesehen werden darf. Herr Stadt- kassier Hengthaler, der in gewohnter Aufopferung die Einleitung der hiezu nötigen Schritte in die Hand genommen hat, ist bereit, Beitrittsanmeldungen zu diesem Vereine, den wir hiemit der allgemeinen Be- achtung wärmstens empfehlen, mit Dank entgegenzunehmen.

Philharmonisches Festkonzert.

Zur Verherrlichung des heutigen patriotischen Fest- tages veranstaltet die philharmonische Gesellschaft unter der Leitung ihres Musikdirektors Herrn Anton Nedvěd und unter Mitwirkung mehrerer Schüler und Böglinge der hiesigen k. k. drei Mittelschulen heute um halb 8 Uhr abends in den festlich beleuchteten Räumlichkeiten des landschaftlichen Theaters ein Festkonzert, dessen Reinertrag zu gleichen Theilen dem hiesigen Kaiserin Elisabeth-Kinderhospitale und dem Unterstützungs- fonde der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt gewidmet ist. Eröffnet wird das Konzert durch einen von unserem vielbewährten Festdichter par excellence, Herrn Sanitätsrath Dr. Friedrich Reesbacher, verfaßten und von Fr. Caroline Wilhelmi gesprochenen Prolog, dem die von den vereinten Chören gefüngene Volkshymne folgt. Der übrige Theil des Konzert-Pro- grammus besteht aus folgenden Nummern: 1.) F. G. Jansen: »Vater unser«, gemischter Chor. 2.) A. Förster: »Pobratimija«, Männerchor mit Soloquartett. 3.) H. B. Bieutemps: »Ballade et Polonaise« für die Violine mit Klavierbegleitung, Herr J. Gerstner. 4. a) J. Herbeck: »Wohin mit der Freude«, und b) C. Reinecke: »Frühlingsdrang«, gemischte Chöre. 5.) C. M. v. Weber: Arie aus der Oper »Oberon«, mit Klavierbegleitung, Fr. Clementine Eberhart. 6.) A. Nedvěd: a) »Oblakom«, und b) »Na góro«, gemischte Chöre. 7. a) Berg: Schwedisches Lied, und b) W. Bargiel: »Maienglöcklein«, Frauenschöre mit Klavierbegleitung. 8.) W. A. Mozart: Adagio aus dem Quintett G-moll für zwei Violinen, zwei Viola und Cello, die Herren Gerstner, Pfefferer, Nedvěd, Moravec und Böhrer. 9.) A. Nedvěd: »Mein Österreich«, Männerchor. 10.) L. van Beethoven: Chor aus dem Oratorium »Christus am Oelberge«, mit Klavierbegleitung. — Die Klavierbegleitung bei sämtlichen Piecen beorgt Herr Josef Böhrer.

Glückwunschadresse des Laibacher Veteranenvereins.

Der erste allgemeine kranische Militär-Veteranenverein in Laibach, der sich bekanntlich der hohen Auszeichnung erfreut, in Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth seine Allerhöchste Fahnenmutter verehren zu dürfen, hat im Wege des hiesigen k. k. Landespräsidiums nachstehende Glückwunschadresse an Ihre Majestäten überreicht: »Eure k. k. Apostolischen Majestäten! Allergnädigster Kaiser und Herr! Allergnädigste Kaiserin, erhabene Fahnenmutter! Mit dem freudigsten Gefühle begrüßen die Völker Österreichs den glücklichen 25. Jahrestag der Vermählung Eurer Majestäten. In unwandelbarer Treue und innigster Liebe zum geliebten Herrscherpaare wagt die treugehorsamst gefertigte Körperschaft ausgedienter Soldaten — der allgemeine kranische Militär-Veteranenverein in Laibach — sich den Stufen des erhabenen Thrones Eurer Majestäten zu nähern, um die heiligsten, wahrhaften und treuinnigsten Glückwünsche zum hohen Jubelfeste der silbernen Hochzeit niederzulegen. Möge Gott der Allmächtige mit schirmender Hand die Geschicke Eurer Majestäten leiten zum ungetrübten Glück, zur Wohlfahrt und Freude der Völker Österreichs; möge Gott Euren Majestäten gönnen, noch viele Jahre mit der angestammten Liebe, Huld und Milde zu Allerhöchstihren treuesten Unterthanen Österreichs Kaiserthron zieren. Gestatten Eure Majestäten nebst diesen tief empfundenen Herzenswünschen dem treugehorsamsten allgemeinen kranischen Militär-Veteranenvereine, der aus Angehörigen aller unter dem glorreichen Scepter Eurer Majestät glücklich vereinigten Völker gebildet ist und dessen Mitglieder — wie einst als Krieger zur Fahne Österreichs, so auch am Tage ihres schönsten Festes, der Vereinfahnenweihe, in ihre Herzen den Schwur unverbrüchlicher Treue und Hingebung für Eure Majestäten und die kaiserliche Dynastie aufnahmen — sich in tiefster, treugehorsamster Ehrfurcht zu neigen vor Euren Majestäten mit dem begeisterten Rufe: Gott erhalte! Gott schütze! Gott segne Eure Majestäten!«

Festbeilage der »Laibacher Zeitung«.

Um den Abonnenten und Lesern der »Laibacher Zeitung« zum Gedächtnisse an den heutigen patriotischen Feiertag ein Erinnerungsblatt von bleibenderem Werthe zu bieten, fügen wir jedem Exemplare unseres heutigen Blattes eine illustrierte »Festbeilage zur Laibacher Zeitung« bei, die — aus der renommierten xylographischen Anstalt von L. C. Zamarsti in Wien hervorgegangen — eine Reihe vortrefflich ausgeführter, auf die Bedeutung des heutigen Tages Bezug habender Illustrationen enthält. Unsere Lejer finden in derselben ein Porträt der beiden Majestäten aus dem Jahre 1854 und ein solches aus dem Jahre 1879, eine allegorische Darstellung und ein illustriertes Festgedicht zum 24. April 1879, ferner vier, die Einzugs- und Vermählungsfeierlichkeiten in Wien in den Tagen des 22. bis 29. April 1854 darstellende größere Illustrationen, sowie je zwei Abbildungen von Schönbrunn und Possenhofen, den Geburtsorten der beiden Majestäten.

Festlichkeiten in den kranischen Städten, Märkten und Landgemeinden.

Aus einer langen Reihe uns vorliegender detaillierter Berichte über die zur Feier des heutigen patriotischen Gedächtnistages in den kranischen Städten, Märkten und Landgemeinden projektierten und zum Theil schon gestern stattgefundenen Festivitäten citieren wir nachstehend die hervorragendsten Momente, um unsere Festzüge möglichst vollständig zu gestalten, so weit die Bevölkerung des außerordentlich reichhaltigen Materials der durch die Vorarbeiten für die vorliegende Feiernummer in den letzten Tagen ohnedies ungewöhnlich stark in Anspruch genommenen Redaktion heute schon überhaupt möglich ist. Um Wiederholungen möglichst zu vermeiden, schicken wir unserer Gesammtzüge die allgemeine Bemerkung voraus, daß über Anordnung des fürstbischöflichen Ordinariates in sämtlichen Pfarrkirchen des ganzen Kronlandes am heutigen Tage Festgottesdienste mit Te Deum laudamus abgehalten werden, und daß sich an denselben in allen Pfarrorten die gesamte Schuljugend, die betreffenden Gemeindevorsteherungen, und die daselbst eventuell stationierten Behörden in corpore beteiligen. Außer dieser, wie schon erwähnt, allerorten gemeinsamen Programmnummer sind noch folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen:

Im politischen Bezirke Umgebung Laibach, aus welchem eine Deputation im Namen sämtlicher Gemeinden bereits vorigen Sonntag beim Herrn Landespräsidenten Ritter v. Kallina erschien und demselben eine Glückwunschadresse an Ihre Majestäten in beiden Landessprachen überreichte, werden am Vorabende in allen Gemeinden Freudenfeuer entzündet, in den Gemeinden St. Veit, St. Martin, Mariafeld und Log am Festtage selbst mit Pöllern geschoßsen und allen Glocken geläutet; in St. Veit, Zwischenwässern und Oberlaibach eine Beleuchtung veranstaltet und im seitgenannten Orte überdies ein Zapfenstreich, Tagrevelle und ein Volksfest mit Beheilung der Armen stattfinden. In sämtlichen Schulen des Bezirkes werden nach dem Festgottesdienste entsprechende Schulfeierlichkeiten veranstaltet, in den Schulen zu St. Marein und St. Jakob werden hiebei neu angeschaffte Bildnisse Ihrer Majestäten enthüllt, in Presta und Zaier wird das Schulhaus beleuchtet, in den Schulen zu Bründorf, Villach, Horjul, Oberlaibach, St. Marein, Mariafeld und St. Veit werden die Kinder mit der vom slovenischen Lehrervereine herausgegebenen slovenischen Festschrift betheilt, außerdem wird in Mariafeld, Oberlaibach und St. Veit ein Jugendfest unter Bewirthung der Kinder mit Erfrischungen stattfinden.

Im politischen Bezirke Littai werden am Vorabende die bedeutenderen Orte, als: Littai, St. Martin, Sittich u. a., festlich beleuchtet, am Festtage selbst gehen den in allen Pfarrorten stattfindenden kirchlichen Lemtern entsprechende Schulfeierlichkeiten voran, und in Littai und Sittich finden überdies am 24. Februarbankette statt.

Im politischen Bezirke Stein, und zwar in der Stadt Stein, deren Gemeinde-Ausschuß an Stelle größerer Festlichkeiten für die eigenen Stadtarmen und die Ueberschwemmlungen in Szegedin den Betrag von 50 fl. votiert sowie eine allgemeine Sammlung eingeleitet hat, am 23.: Freudenfeuer auf den städtischen Alpen in der Feistritzwaldung; am 24.: Pöllerhalven, Beheilung der Stadtarmen mit Geld, Festbankett, um 5 Uhr nachmittags in der Citalnica Beheilung von 20 armen Schulkindern mit Kleidungsstücken; der gleiche Verein veranstaltet aus demselben Anlaß nächsten Sonntag, den 27. d. M., eine theatrale Unterhaltung mit Tanz und Lotterie zu einem wohlthätigen Schulzwecke; — in Mannsburg: am 23. Freudenfeuer, am 24. Bewirthung der Gemeindearmen; — in Mörlach: am 23. Ortsbeleuchtung mit 101 Pöllerhüßen und Höheneuer; — in Domžale: am 23. großes Feuerwerk mit Pöllerhüßen; außerdem beabsichtigen auch die Gebirgsgemeinden Bistrišica, Županje-Rijive und Goyzd am Abende des 23. ihre Höhen durch Freudenfeuer zu illuminieren.

Im politischen Bezirke Krainburg — und zwar in der Stadt Krainburg: am 23. Festball in der Citalnica zugunsten der Stadtarmen; am 24. Beleuchtung der Stadt und Festbankett im Casino; — in Neumarkt: am 23. Beleuchtung des Marktes mit Zapfenstreich und Sammlung für Szegedin; am 24sten Tagrevelle mit Pöllerhüßen, abends Festball; — in Bischofslack wurde schon am 20. d. M. zur Vorfeier in der Citalnica eine Belebung mit Tanz abgehalten; am 23. Stadtbeleuchtung, öffentliches Feuerwerk mit Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr; am 24. Armenbeleihung durch die Stadtgemeinde; — außerdem werden im Bezirke am Abende des 23. auf mehreren Berghöhen Freudenfeuer entzündet und in verschiedenen Gemeinden Armenbeleihungen vorgenommen, unter anderen auch in Höflein aus Privatmitteln des dortigen Bürgermeisters Herrn Eduard Urbantschitsch.

Im politischen Bezirke Radmannsdorf: Am Abende des 23. allgemeine Beleuchtung der Stadt Rad-

mannsdorf, des Marktes Kronau, des Sees und des Schlosses in Beldes, mit Pöllerschüssen, in Radmannsdorf überdies auch Aufzug der Schuljugend unter Abfölung der Volkshymne; — ferner in Krapp Festkonzert in der Citalnica; — in der weiblichen Strafanstalt in Bigaun theatricalische Festvorstellung der Straßlinge und auf allen Gebirgszügen des Bezirkes Höhenfeuer. — Am 24. versammelt sich in allen Volkschulen des Bezirkes nach dem feierlichen Hochamt die Schuljugend zu einer feierlichen Ansprache ihrer Schulleiter, in einigen Schulen werden neu angefertigte Bilder Ihrer Majestäten enthüllt; gegen Mittag machen sämtliche Gemeindevorstände des Bezirkles unter Führung des Bürgermeisters von Radmannsdorf, Herrn Reichsratsabgeordneten Gustav Grafen Thurn-Balsassina, dem Bezirkshauptmann ihre Gratulationsaufwartung.

Im politischen Bezirk Loitsch, und zwar am Amtssitz Loitsch: Am 23. Nachmittag Aufhissung der Kaiserflagge am politischen Amtsgebäude unter Pöllerschüssen, Schulfestlichkeit mit Declamationen u. s. w. in Anwesenheit der gesammten Schuljugend und Deco- rierung des Lehrzimmers durch ein von einem Schulfreunde gespendetes Bild der kaiserlichen Familie, abends feierliche Beleuchtung des Ortes, Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr von Unterloitsch mit Musikbegleitung, zum Schluss Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung und Höhenfeuern; — in Idria: Am 23. Festvorstellung im Werkstheater, sodann Zapfenstreich der Bergkapelle; am 24.: Tagreweile, Schulfestlichkeit im Turnsaal der Werkvolksschule, Festbankett und abends Festball im Casino; in Laas: am 23. mittags Aufhissung der kais- erlichen Fahne am politischen Amtsgebäude und der Laaser Stadtfahne am Gebäude des Gemeindevorsteigers, um 5 Uhr nachmittags Festzug der ganzen Bevölkerung unter Begleitung der Laaser Stadtkapelle über Altmarkt auf den Hügel bei Radl, wo selbst ein Volksfest mit Feuerwerk, Musik und Pöllerschüssen stattfindet; am 24.: Tagreweile, Pflanzung von 25 Hochzeits-Lindenebäumen durch die Verwaltung der Herrschaft Schneeburg und abends Festbejeda mit Tombola und Tanz in der Citalnica in Altenmarkt; — in Birkniz: am 23ten Beleuchtung des Marktes unter Glockengläute und Pöllerschüssen, festlicher Umgang im Orte unter Gesangsvorträgen des Vereines »Mednárodné bralno društvo«, zum Schluss ein Kunstfeuerwerk, Beleuchtung des Birknizer-Sees durch schwimmende Lichter und Freudenfeuer auf allen umgebenden Höhen; am 24.: nach dem Hochamt Schulfestlichkeit unter Beteiligung der armen Jugend mit Schulrequisiten, Festbankett und abends musicalisch-theatralische Festvorstellung des Vereins »Mednárodné bralno društvo« in dem Saale des Herrn Obreza.

Im politischen Bezirk Adelsberg, und zwar im Markte Adelsberg, dessen Vertretung vorgestern durch den Herrn Landeshauptmann eine schön ausgestaltete schriftliche Glückwunschadresse an den Stufen des Thrones überreichen ließ: am 23. feierliche Beleuchtung des Marktes mit Feuerwerk, Höhenfeuern und musicalischem Zapfenstreich; am 24. Tagreweile mit Musik und 21 Pöllerschüssen, nach dem Hochamt Festrede in den Schullokalitäten, nachmittags Ausflug der Schulkinder, des Frauenvereins und anderer Honoratioren nach Altendorf, wo die Schuljugend feierlich bewirkt wird; am nächsten Sonntage große Volks- tombola am Hauptplatz zugunsten der Szegediner, Bleiberger und der eigenen Ortsarmen; am 24. wird im Markte die neue Nachbeleuchtung eingeführt, über dies beschloß die Gemeindevorstellung, zur Erinnerung an das kaiserliche Jubelfest eine freiwillige Feuerwehr in Adelsberg zu gründen; — in Wippach: am 23ten feierliche Beleuchtung des Marktes und der umliegenden Berghöhen unter Pöllerhalben, Fackelzug mit Gesangsvorträgen; am 24. Schulfestlichkeit mit Declamationen, Schauvorstellung u. dgl., Veranstaltung einer freiwilligen Sammlung zur Gründung eines Armenpitals, Festbankett, abends theatricalische Festvorstellung; — in Senofetsch: am 23. Beleuchtung unter Glockengläute und Pöllerschüssen, am 24. Festbankett und abends Freudenfeuer auf den Anhöhen mit bengalischer Beleuchtung; — in Zagorje: am 23. Ortsbeleuchtung und Höhenfeuer, am 24. nachmittags Ausflug und Be- wirthung der Schuljugend mit entsprechender Festlichkeit, abends Festessen der Ortsverein und Tombola zugunsten der armen Schulkinder. Überdies wird dieser Gedächtnistag auch von allen übrigen Gemeinden gefeiert.

Im politischen Bezirk Gottschee, und zwar in der Stadt Gottschee, am Vorabende: Illumination der Stadt, Fackelzug der Bürger- und Beamtenchaft im Vereine mit der freiwilligen Feuerwehr mit Musikbegleitung und Veranstaltung von Gesangseraden unter den Fenstern der Honoratioren der Stadt; am 24. musicalische Tagreweile, nach dem kirchlichen Aufzug, nachmittags Eröffnung des Schießstandes durch Schulfestlichkeit in den geschmückten Lokalitäten der Volksjugend, nachmittags Vertheilung von Jubiläumsbildern an die ein Festliche; — in Reisniz: am Vorabende all-

gemeine Beleuchtung, am 24. Schulfest; — in Großlaßnitz und allen anderen Pfarrorten des Bezirkes finden über Anordnung des Bezirkshofrats nach den kirchlichen Amtstagen in den Schullokalitäten entsprechende Schulfestlichkeiten statt; überdies veranstaltet der Verein »Bralno društvo« in Soderschitz eine Festbejeda und der Ort Ressenthal am Vorabende eine feierliche Beleuchtung mit Feuerwerk und Höhenfeuern.

Im politischen Bezirk Tschernembl, und zwar in der Stadt Tschernembl: am 24. bei Tagesanbruch Glockengläute und Pöllerschüsse, nach der Festmesse Gratulationsaufwartung sämtlicher Corporationen beim k. k. Bezirkshauptmann, Feierlichkeit in der Schule, in den Lokalitäten des Schützenvereins um 12 Uhr Festbankett, nachmittags Festliche und Glückshafen zum Besten der durch Feuersbrunst verunglückten Bewohner von Dragowinsdorf und armer Tschernembl Schulkinder, abends in der Citalnica Festvorstellung mit Tanzkränzchen; in Möttling: am Vorabende Zapfenstreich mit Illumination des Rathauses, Pöllerschüssen und Freudenfeuer; am 24. Tagreweile, nachmittags gesellige Festlichkeit unter Veranstaltung eines Glückshafens zum Vortheile der armen Schuljugend und der verunglückten Dragowinsdorfer und Szegediner, abends Kränzchen. Auch die Landgemeinden dieses Bezirkes werden das kaiserliche Jubelfest durch Festmessen, Freudenfeier u. dgl. feiern.

(Schluß folgt.)

Die Festtage in Wien.

Original-Korrespondenz der »Caib. Zeitg.«

I.

Wien, 23. April.

Dem Empfange der Adelsdeputation, deren Auf- fahrt in den prachtvollen Staatscarrossen mit reich gal- lonierten Lakaien ein glänzendes und farbenprächtiges Bild bot, schloß sich heute um 12 Uhr mittags die Übergabe der Votiv- oder Heilandskirche an den hohen Protektor, Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl Ludwig an. Der schon im erfrischend- sten Grün prangende Vorplatz, reich mit Festons und Stadtwappen geziert, sah schon stundenlang eine bunte, hin- und herwogende Menge von Büschauern, die in einem weiten Umlauf durch die, ihrer schwierigen Pflicht in diesen Tagen mit Aufgebot aller Kräfte eifrigst nachsommende Sicherheitswache zurückgehalten war, um den Platz den zahlreichen zu diesem Vorfeste der Kircheneinweihung geladenen Gästen freizuhalten. Schlag 12 Uhr erschien Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Carl Ludwig, die durchl. Gemahlin, Ihre kais. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Therese am Arme führend; die Frau Erzherzogin, welche blühend aussieht, trug einen weißen geschlossenen Hut mit Federn und ein weißes Atlasskleid mit Cremespielen, als Ueberwurf ein weißes Mantel. Am Kirchenportale, das von der Reichsfahne in Goldgrund überragt war, wurde Se. kais. Hoheit von dem Baucomité und der Bauleitung ehrfurchtsvoll empfangen und unter Präludien der sympathisch klingenden Orgel nach den bereit gehaltenen Plätzen im Presbyterium geleitet. Hier wurden Sr. kais. Hoheit die ausgezeichnet schön gearbeitete Gedächtnismedaille durch Se. Excellenz den Herrn Statthalter Baron Conrad Ebensee überreicht in der Eigenschaft als Obmann des Verwaltungsrathes für den Kirchenbau. Sodann hielt der Erbauer dieses, der Residenz zu so großer Zierde gereichenden herrlichen Baues, Architekt Ferstel, eine Ansprache, und überreichte als Symbol der Vollendung des Kirchenbaues die Schlüssel der Kirche. Se. kais. Hoheit, auch diese Ansprache in huldvollen würdigen Worten erwidern, übergab sodann weiter die Kirchenschlüssel an Se. Eminenz den hochwürdigsten Kardinal Fürsterzbischof von Wien Dr. Kutschker als Oberhirten der Erzdiözese, in deren Sprengel das neue Gotteshaus gelegen.

Die Enthüllung der zwei Gedenktafeln in der Vorhalle der Kirche und die Vorstellung der beim Bau beschäftigten Künstler und Gewerbsleute bildete den Schluss der Feier, welcher morgen bekanntlich die kirchliche Einweihung folgen wird. — Die Zwischenpausen zwischen den angeführten Hauptmomenten dieser Vorfeier füllten auf der Orgel und vom Männergesangsverein aufgeführte Tonstücke aus.

Auf allen Gassen wogt es; an allen Häusern von Distinction wird an Decorierung mit Fahnen, Emblemen u. s. Tag und Nacht gearbeitet. Am Graben imponiert das Warenhaus von Haas und Söhne durch die Pracht des Fensterjambus, Decken in Sammt und mit Gold- und Brillantstickeri. An der Ecke des Grabens und Kohlmarkts versammelt ein in dem Gewölbe der Waffenfabrikanten Geb. Maurer zur Schau ausgestellter riesiger Wolf aus Haasberg (Eigentum des Fürsten Hugo Windischgrätz), präpariert von Hodel in Wien, ununterbrochene Scharen von Schaulustigen und Neumännern.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Caib. Zeitg.«

Wien, 24. April. Amtliche Verlaut- barung:

Seine Majestät der Kaiser und König haben aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit durch Widmung von Kapitalien aus dem Allerhöchsten Privatvermögen vierzig Stipendien zu dreihundert Gulden in Gold für dürstige und würdige Hörer einer der Facultäten an den Universitäten der österreichisch-ungarischen Monarchie, ferner zwanzig Freiplätze in den Offizierstöchter-Erziehungs-Instituten zu Hernals und Niedenburg, welche jedoch nach Zulässigkeit der Räumlichkeiten nur allmählich zu besetzen sein werden, und zehn Freiplätze im Militär-Waisenhaus zu Fischau huldreichst zu stiftet geruht. Von den Stipendien, welche den Namen „Franz Joseph-Elisabeth-Goldstipendien“ zu führen haben, sind je sieben für die Universitäten von Wien und Budapest, fünf für die Universität von Prag und je drei für jene von Graz, Innsbruck, Krakau, Lemberg, Czernowitz, Klausenburg und Agram bestimmt.

Wien, 23. April. Mittags fand die feierliche Übergabe der Schlüssel der Votivkirche durch den Pro- tektor Erzherzog Carl Ludwig an den Kardinal Kutschker statt.

Die Majestäten empfingen heute Deputationen des Deutschen Ordens, des Malteserordens, des böhmischen, galizischen, niederösterreichischen, mährischen, steierischen, schlesischen und tirolischen Adels; die Deputationen der Handelskammern und eine solche aus Serajewo.

(Offiziell) Auf die Glückwünsche der österreichischen Handels- und Gewerbezimmern antwortete der Kaiser: Die Glückwünsche, welchen Sie namens des österreichischen Handels- und Gewerbestandes Ausdruck gegeben haben, erfüllen Mich mit Befriedigung. Sie liefern Mir einen neuen Beweis der treuen Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus und der patriotischen Gesinnung, die das schaffende und erhaltende Bürgertum jederzeit glänzend bewahrt hat. Handel und Industrie Österreichs können mit Stolz auf die achtunggebietende Stellung blicken, welche sie sich durch Fortschritt und Ausdauer errungen und selbst in schwierigen Verhältnissen behauptet haben. Möge es dem eimüthigen Zusammenwirken von Großindustrie und Klein- gewerbe gelingen, die Hoffnungen und Wünsche, welche Sie Mir ausgesprochen haben und welche auch die Meinen sind, der Erfüllung zuzuführen. Nehmen Sie Meinen und der Kaiserin herzlichen Dank und seien Sie Meines dauernden Wohlwollens versichert.

Der bosnischen Deputation erwiderte der Kaiser: Es freut Mich, Abgeandte aus Bosnien wieder hier zu sehen, und Wir danken Ihnen für die Glückwünsche, die Sie uns anlässlich dieses freudigen Familienfestes darbringen. Ueberzeugt von der Aufrichtigkeit derselben, sehe Ich in Ihnen den erfreulichen Beweis dessen, daß das bosnische Volk die väterlichen Absichten, die Ich für das Wohl desselben hege, erkennt und zu würdigen weiß. Mit Gottes Hilfe hoffe Ich, Ihrem Lande einen dauernden Frieden zu sichern und so die feste Grundlage zu einer glücklichen Zukunft und gedeihlichen Entwicklung Bosniens legen zu können. Hiebei baue Ich aber auch auf die eifrige Unterstützung der Bevölkerung, der Ich und die Kaiserin vom ganzen Herzen gewogen bleiben.

Wien, 23. April, abends. Die Residenz prangt im Festzuckerecke von Neiguirlanden, Blumen, Kränzen und Fahnen in den bairischen und österreichischen Farben, und von Wappen; besonders die Festzugsträger entfalten die lebhafte Farbenpracht. Bewegtes Leben in Straßen, keiner Steigerung fähig. Die Burg ist dergesten umdrängt, daß Zugänge abgesperrt werden mussten, um die Auffahrt zur Hoffoiree zu ermöglichen. Besonders enormer Andrang während des militärischen Zapfenstreichs. — Graf Schmalloff ist nachmittags 4 Uhr angekommen, vom russischen Botschafter empfangen.

Aus den Provinz-Hauptstädten und aus anderen Städten sind zahlreichst patriotische Kundgebungen, Wohlthätigkeitsacte, Schulfeste u. s. signalisiert.

Die »Wiener Zeitung« veröffentlicht einen Allerhöchsten Gnadenact, durch welchen 377 Verurtheilten, darunter 48 wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses verurtheilten Personen, theilweise oder gänzliche Strafnachricht gewährt wird. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ferner zahlreiche, anlässlich der Bollendung der Votivkirche verliehene kaiserliche Auszeichnungen, darunter den eisernen Kronenorden zweiter Klasse an den Architekten Oberbaurath Ferstel.

Verantwortlicher Redakteur: Ottmar Bamberg.